

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

120 (11.10.1870)

Durlacher Wochenblatt.

Nr 120.

Dienstag den 11. Oktober

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Telegramm

von Luneville vom 8. Okt., 8 Uhr 11 Min.

An S. Kgl. Hoh. den Großherzog von Baden.

Etival, 7. Okt. Gestern heftiges siegreiches Gefecht von 10 Uhr früh bis 4 Uhr Mittags bei St. Remy und Kompatelze gegen französische Linie und Garde Mobile. Der Feind nach 4 Uhr in voller Flucht auf Rambervillers. Im Gefecht 3. Regiment (1. u. Füsilierbataillon), 1. Leib-Grenadierregiment und Füsilierbataillon 6. Regiments, 2 Eskadronen vom Leib- Dragonerregiment, Batterie Göbel und Kunz. Der Feind mehr als doppelt so stark mit 2 Batterien nach Aussage der Gefangenen mindestens 14,000 Mann durch Bataillone aus dem Süden unter General Peterin. Haltung der Truppen über alles Lob vorzüglich. St. Remy, Kompatelze und Bois des Zumelles mit dem Bajonett genommen, drei heftige feindliche Offensivstöße energisch abgewiesen. Verlust beträchtlich: 20 Offiziere, 410 Mann todt und verwundet. Verlust des Gegners mehr als dreifach. Unverwundet 6 Offiziere und 600 Mann, meist Linie, gefangen. Zahlreiche Waffen. Die Truppen bivouacirten auf dem eroberten Schlachtfelde. Ein glorreicher Tag für die badischen Waffen! (gez.) v. Degenfeld, Generalmajor.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Söllingen, 6. Okt. Wenn ich heute die Feder ergreife, so geschieht es, um den Freunden dieses gern gelesenen Blattes ein Stück Duldsamkeit von derjenigen Partei hier zu berichten, welche sich die „gläubige“ zu nennen beliebt. Am Sonntag, den 2. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, sollte der Leichnam eines hoffnungsvollen Knaben von 11 Jahren zu Grabe getragen werden, welcher der Sohn eines achtbaren hiesigen Bürgers war, der sich zur lutherischen Gemeinschaft bekennt. Nachdem dem Mesner in üblicher Form die Anzeige von der Zeit der Beerdigung gemacht war, und an genanntem Tage der sehr ansehnliche Trauerzug sich in Bewegung gesetzt hatte, so vermischte man hierbei das Glockengeläute. Viele Gemüther litten unter diesen Umständen doppelt, besonders die Angehörigen des Verbliebenen. Entrüstend ist es, solches in gegenwärtiger Zeit erleben zu müssen, auch wenn man nicht persönlich hieran theilhaftig ist. Wir denken, die Gloden des Thurmes sind doch nicht für den Dienst einzelner Menschen, Heuchler, Mucker mit liebeleerem Herzen. O, ihr tönenden Erze und klingenden Schellen! Dies konntet ihr überwinden und dem braven, unschuldigen Knaben anthun? Fängt denn das Läutenlassen von der Willkür eines einzelnen Heißspornes oder von etwelchen beschränkten Köpfen ab? Traurig, aber wahr! Was werden die Fremden, welche anwesend waren, denken? Mögen sie es ausbreiten, daß man mit Fingern auf diese unbulbsamen Mönche deutet, wenn sie sich öffentlich bliden lassen. Solches, lieber Leser, geschah in dem noch finstern Söllingen im Jahre des Heils eintausend achthundert und siebenzig, im ersten Jahre der Einigkeit Deutschlands.

(:) Grödingen, 8. Okt. Die Theilnahme an der heute hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl war ziemlich lebhaft, indem von 399 Wahlberechtigten 313 abgestimmt haben. Der bisherige Bürgermeister H. Wagner erhielt 229 Stimmen, während auf den als Gegenkandidat vorgeschlagenen Hrn. Gemeinderath Heidt sich nur 55 Stimmen vereinigten.

— Aus dem Elsaß geht der „Karlör. Ztg.“ eine zweite Liste von Angehörigen der großh. bad. Division zu, denen das Eisene Kreuz verliehen worden ist. Es sind: Oberstleutnant v. Leszynski, Hauptmann v. Friedeburg, Oberstabsarzt Hoffmann, Generalleutnant v. Laroche, die Generalmajore Keller, v. Degenfeld und v. Laroche, Oberst v. Freyborff, Major v. Ametongen, die Hauptleute Oberhoffer und v. Röber, die Obersten Bayer, v. Krenz und v. Wechmar, Oberstleutnant v. Gemmingen, die Hauptleute Gockel, Unger u. Engler, Major Kiefer, Hauptmann v. Froben, Oberstleutnant Nebenius, Hauptmann Kupbach, Grenadier Schäfer, Gefreiter Beckbach, Grenadier Kraft, Unteroffizier Kerfel, Hilfskrankenträger Eckard, Unteroffizier Beithäuser und Sergeant Heimberger.

Deutschland.

Berlin, 8. Okt. Offiziell. Hauptquartier Corny vor Metz, 8. Okt. Der Feind griff gestern Nachmittags 2 Uhr über Wolppy die Division Kummer an. Heftiger Kampf bis in die Nacht. Der Feind wurde überall mit großem Verlust zurückgeschlagen. Die 9. Infanteriebrigade und Theile des 10. Korps griffen kräftig ein. Vom Feinde fielen auch Garbetruppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen unser erstes und zehntes Korps. Es war dort eine lebhafteste Kanonade. Die Verluste, namentlich der Division Kummer und des zehnten Korps, sind auf 500 Mann, die des 3. Korps auf 130 Mann zu schätzen. — Generaldirektion.

— Man hat jetzt vielfach die Befürchtung ausgesprochen, die verbündeten deutschen Fürsten, die mit Gottes Hilfe durch ihre Heere so herrliche und glorreiche Siege über den Erbfeind Deutschlands errungen haben, dächten daran, dem Dezbembermann beihilflich zu sein, daß er wieder in den Tuilerien einziehen und den verlassenen Thron wieder besteigen könne. Die Allgemeine Zeitung bringt darüber eine große Auseinandersetzung. Allein an so etwas ist nun und nimmermehr zu denken. Mag man auch gegen den gefangenen Kaiser noch so großmüthig sich beweisen, dazu wird man gewiß nicht die Hand bieten, ihn in sein Reich wieder einzusetzen. Weder die deutschen Fürsten noch das deutsche Volk werden etwas dagegen haben, wenn die Franzosen ihren entthronten Kaiser wieder haben wollen. Aber nöthigen werden sie ihnen den gestürzten Kaiser nicht. Darauf aber müssen sie halten, daß die Franzosen eine geordnete Regierung herstellen, es sei eine republikanische oder monarchische, damit sie mit dieser endgültig paktiren können. Nur nicht bange machen, denn das gilt nicht.

— Jules Favre hat einen ausführlichen Bericht über die Unterredung mit Bismarck veröffentlicht. Da aber darin sehr vieles anders dargestellt ist, als es sich in der Wirklichkeit zutrug, so hat Graf Bismarck abermals eine Zirkulardepesche an die Vertreter des Nordb. Bundes erlassen und mit großer Offenheit die wahre Sachlage dargelegt.

— Die deutschen Heere haben in der kurzen Zeit von zwei Monaten unter den franz. Festungen und besetzten Städte schon tüchtig ausgeräumt. Es wurden belagert u. genommen: Straßburg, Toul, Lüßelstein, Lichtenberg. Mit Sturm genommen: Weisenburg. Nach kurzem Widerstand übergeben: Marsal, Sedan, Laon, Litry le Français. Zusammen 9 feste Plätze. Dagegen werden belagert und haben noch nicht kapitulirt: Metz, Paris, Pfalzburg, Metzères, Thionville, Vitry, Montmédy. Nicht belagert, sondern nur beobachtet, resp. zernirt sind: Verdun,

Ehrentstadt, Neubreisach, Longwy, Soissons, Carignan. Im Osten (Elsass und Lothringen) ist nur noch Velfort völlig unbehelligt. Die große Anzahl kleiner Festungen, die der Nordosten Frankreichs noch besitzt, kommen meist nicht in Frage.

— Für nichts und wider nichts zu arbeiten, nennen die Franzosen spöttisch „travailler pour le roi de Prusse“; sie scheinen jetzt dazu verdammt zu sein, in und um Paris ihr Witzwort wörtlich bewahrheiten zu müssen. Sie arbeiten wirklich unserm Bundesfeldherrn, dem König von Preußen, mit allen Verheerungsanstalten ihre Hauptstadt der Welt für nichts und wieder nichts in die Hände.

— Unter den bei Sedan gefangenen franz. Offizieren besand sich auch der General Ducrot. Er hatte zu dem Zwecke sein Ehrenwort gegeben, sich in Pont à Mousson einzufinden und dort sich zur Weiterbeförderung nach Deutschland zu stellen. Er ist wirklich in Pont à Mousson eingetroffen, hat sich aber nicht gestellt, hat vielmehr Bauerntracht angelegt und ist nach Paris entflohen, um dort wieder gegen die Deutschen zu sechten. Sollte es gelingen, den Ehrlosen wieder zu fangen, so wird die Kugel auf dem Sandhaufen ihn sicherlich treffen.

— Im preuß. Hauptquartier traf ein russischer Courier ein und überbrachte dem General v. Moltke den russischen St. Georgsorden.

— Es wallfahren immer noch viele Leute nach Wilhelmshöhe, um den gefangenen Kaiser zu sehen. An manchen Tagen war der Zubrang der Fremden so groß, daß viele in den Gasthöfen in Kassel kein Unterkommen finden konnten. Man sieht dem Gefangenen nicht das geringste Leiden an, er sieht gut aus, steigt höchst gewandt und leicht zu Pferd und reitet sicher und elegant. Wenn er spazieren geht, trägt er einen leichten Spazierstock. Macht er eine Spazierfahrt in die Umgegend, so ist er stets von einigen Adjutanten begleitet. Napoleon ist von kleiner Statur, kaum 5 Fuß hoch, leidlich corpulent, geht etwas gebückt nach vorn, den Kopf zur linken Seite neigend. Sein mächtig großer Schnurr- und Knebelbart ist immer gut gehalten. Sein Haupthaar ist blond mit wenig Grau gemischt, ziemlich kurz und dicht anliegend über den ganzen Kopf gescheitelt.

Frankreich.

— Es steht zu hoffen, daß die franz. Machthaber noch in der ersten Stunde zu Vernunft kommen und sich eines Besseren besinnen. Die Einnahme von Toul und die Kapitulation von Straßburg kamen ihnen so unerwartet und so schnell hinter einander, daß Jules Favre erklärt hat, er getraue die Verantwortung ohne Zustimmung des Volks nicht länger auf sich zu nehmen. Auch Arago ist dafür, nochmals sich an den deutschen Bundeskanzler zu wenden, zumal dessen Forderungen sich bei längerem Zaudern steigern könnten. Trochu, Gambetta, Keratry und Rochefort aber wehren sich mit Händen und Füßen dagegen und wollen von einer Einberufung einer konstituierenden Versammlung eben so wenig etwas wissen, als daß sie sich herbeilassen, um Frieden zu bitten. Die Gefahr aber wird für sie mit jedem Tag größer. Auf einen Waffenstillstand wird der deutsche Bundesoberfeldherr jetzt wohl nicht eingehen, da Jules Favre auf die früheren Bedingungen nicht eingegangen ist.

Italien.

— Olivieri lebt jetzt in Turin, wo er einen Bruder hat. Er benützt seine Zurückgezogenheit, um ein 2-bändiges Werk in die Welt zu schicken. Es soll den Titel führen: Mein Ministerium vom 2. Januar. Er will darin beweisen, daß der Krieg weder von dem Kaiser noch von Frankreich, sondern von Preußen provocirt worden sei. Da er das Lügen gründlich versteht, so wird er dabei beharren.

Hellmuth Frhr. v. Moltke.

Parahim ist mit nichten die kleinste unter den Städten in Medlenburg. In seinen Straßen steht ein Haus, das, wie uns die Medlenburger Zeitung belehrt, jetzt Herr Bürgermeister Sommer-Dierßen bewohnt, und an diesem Hause ist eine Tafel von weißem Marmor, welche in Goldbuchstaben die Inschrift trägt:

„Hier wurde der preussische General der Infanterie Hellmuth Carl Bernhard von Moltke am 26. Oktober 1800 geboren.“

Von Parahim zog der Vater nach einem Gute in Roslos, und von da nach Holstein. Er starb als dänischer Generallieutenant. So kam es, daß der größte deutsche Stratege seine erste militärische Ausbildung von 1811—1817 in dem Land-Kadetteninstitute zu Kopenhagen erhielt. 1817 wurde er Lieutenant im dänischen Infanterieregiment Oldenburg und am 12. März 1822 trat er als Sekonde-Lieutenant im 8. preussischen Infanterieregimente ein.

Es war in jener Friedenszeit ein schweres Avancement für den jungen Offizier; erst am 30. März 1827 erreichte er die nächste Stufe der militärischen Hierarchie und trat als Premierlieutenant in jene Körperschaft, welche durch ihn so berühmt werden sollte, in den preussischen Generalstab.

Das Jahr 1835 brachte dem strebsamen Offizier den Hauptmanns-rang und im folgenden Jahr gieng er in die Türkei zur Reorganisation des türkischen Militärwesens.

Sultan Mahmud lag damals in Fehde mit dem trotzigem Bizetönig von Egypten. Die Westmächte heuchelten Freundschaft und ließen die Pforte stets den Kürzeren ziehen. Der Sultan schloß sich trotz der Erbfeindschaft zwischen dem griechischen Kreuz und dem Halbmond an Rußland an. Die preussische Regierung hatte schon einmal durch Müßling für Rußland den Frieden mit der Türkei vermittelt und stand während dieser ersten Phase der orientalischen Krisis in enger Verbindung mit der russischen Regierung. So war es natürlich, daß preussische Offiziere abgeordnet wurden, um die türkischen Truppen mit abendländischer Kriegskunst vertraut zu machen.

Die Kurden in Syrien hatten sich im Jahre 1841 empört und der Sultan zauderte, ob er den Kampf mit Ibrahim, dem Sohne Mehemet Alis von Egypten aufnehmen sollte. Im Jahre 1839 kam es zum Schlagen. Moltke nahm an diesen Gefechten und an der unglücklichen Schlacht des 24. Juni Theil, in welcher Hassis Pascha bei Nisib am Euphrat von Ibrahim gänzlich geschlagen wurde. Geographische Studien führten ihn nach Kleinasien, den Euphrat besuchte er auf aufgeblasenen Hammelshäuten, in derselben Weise wie Xenophon es erzählt. Die Frucht dieser Unternehmung, auf welcher er in Gegenden drang, welche kaum ein Europäer vor ihm betreten hatte, war die Vervollständigung der Karte dieser Provinzen.

Der Orden pour le mérito, der türkische Nischan-Fitichar-Orden und ein Ehrensäbel waren die äußeren Anerkennungen, die dem Rückkehrenden zu Theil wurden. 1840 trat er zum Generalstab des 4. Armeekorps über und erhielt am 12. April 1842 seine Beförderung zum Major.

Die Ruhe der folgenden Zeit, die er zum Theil auch als Adjutant des zur katholischen Kirche übergetretenen Prinzen Heinrich in Rom verbrachte, verwandte er auf die Ausarbeitung des 1845 erschienenen Werkes: „Der russisch-türkische Feldzug in der europäischen Türkei von 1828—1829“. Dieses Werk, die von ihm am Meistlich ausgenommenen Karten von Bosporus und die Pläne türkischer Festungen machten ihn zuerst berühmt.

Nach dem Tode des Prinzen trat Moltke zum Generalstab des 8. Armeekorps über, am 22. August wurde er Chef des Stabes beim 4. Armeekorps, und der 2. Dezember 1851 brachte ihm den Oberst. Im Jahre 1855 wurde er zum ersten Adjutanten Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm ernannt; der 29. Sept. 1857 legte die Geschäfte in seine Hände, welche er bis heute so ruhmreich führte. Während des künftigen Krieges pflichtete er als Chef des Generalstabs der mobilen Armee die ersten kriegerischen Vorbereiten in Deutschland; er traf die strategischen Vorbereitungen zum Uebergang auf Aßen.

Die Leitung der preussischen Armeen im Kriege von 1866 war ihm anvertraut. Sein Genie schuf den Plan, den die preussische Armee als unübertreffliches Werkzeug vollführte. Bedächtige Erforschung, kühne Konzeption, energische Ausführung kennzeichneten die preussische Kriegsführung in Böhmen, die Strategie Moltke's. Es gab Stimmen, welche die Erfolge, die wir der kantischen Denkerstürme des Strategen und jener Kraft verdanken, die in seinen geschlossenen Mundwinkeln sich, dem Glück zuschrieben. — Glück, — welches hohes Wort! Es gibt kein Glück, das einen ganzen Feldzug entscheidet. Wenn Alles eintraf, wie es eintreffen mußte, so ist es eben ein Verdienst der Heeresleitung, dafür gesorgt zu haben; daß selbst unter den widerstrebensten Bedingungen der größte Theil des Erstrebten erreicht wurde.

Die Kriegsführung des letzten Feldzuges weist alle Vorzüge des böhmischen auf. Die Einschließung einer ganzen Armee in Metz, die Wiederholung dieser Operationen um Sedan sind Leistungen, welche den im Jahre 1866 erworbenen Ruhm unseres Helden als des ersten Strategen endgiltig besetzten. Hat man den preussischen Offizier schon oft den „Schulmeister im Soldatenrock“ genannt, um das theoretische Wissen dieser Männer zu kennzeichnen, so könnte man Moltke den „Philosophen im Soldatenrock“ nennen, so viel geistige Arbeit, so viel Denken prägt sich in der Erscheinung dieses Mannes und in seinem Schweigen aus, denn man nennt ihn den Mann, der in sieben Sprachen schweigt. Und doch ist wie mit der Bezeichnung des preussischen Offiziers, so mit unserer Bezeichnung Moltke's, nur die Hälfte gesagt. Zur wissenschaftlichen Tüchtigkeit kommt der praktische Blick, die rücksichtslose Energie, und diese im Bunde mit jener ist es, die so Großes für Preußen, für Deutschland errang.

Groß. Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 11. Okt. Medea, Trauerspiel in 5 A. v. Grillparzer.

An die Gemeinderäthe im Amtsbezirk:

Die Vornahme der Wahlen in den Ortschulrath betreffend.

Nr. 7672. Diejenigen Gemeinderäthe, welche mit Einfindung der Wahlakten noch im Rückstand sind, werden mit Frist von 8 Tagen daran erinnert (siehe die Bekanntmachung vom 6. v. Mts., Nr. 6943, auf S. 451 u. 467 dieses Blattes).

Durlach, den 3. Oktober 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die zum Nachlasse des hier verlebten großh. bad. Premierlieutenants J. Zeitler gehörenden Fahrnisse, als: Kleider und Weißzeug, Offiziers-Uniformen u. Ausrüstungsgegenstände, ein Bett, Sopha, Schreibtiisch, Chiffonier, Kommode und sonstige Zimmergeräthe werden am

Dienstag den 18. d. M.,

Morgens 9 Uhr anfangend, im Hause Nr. 5 der Lammstraße in Durlach öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Durlach, 5. Okt. 1870.

Der großh. Notar:
H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Gerichts-vollzieher Christof Fried. Eheleute von hier lassen der Erbtheilung wegen am

Montag den 17. d. M.,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, nämlich:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hof, Gärten und sogen. Zwingerplatz in der Lammstraße hier, neben Christian Rittershofer Wittwe und Heinrich Jung Melitten 1400 fl.

Gärten.

2.

18 Rthn. alten oder 39 Rthn. 76 Fuß neuen Maßes in den Erlesgärten, neben alt Christof Bull und Jakob Weißang 150 fl.

3.

14 Rthn. alten oder 30 Rthn. 92 Fuß neuen Maßes unweit des Leitgrabens, neben Schlosser Schroth und Jakob Meier 120 fl.

Necker.

4.

2 Btl. 20 Rthn. alten oder 2 Btl. 20 Rthn. 85 Fuß neuen Maßes in der Tasche, neben Andreas Knecht und Franz Gugel Wittve 140 fl.

5.

2 Btl. 9 Rthn. alten oder 1 Btl. 96 Rthn. 57 Fuß neuen Maßes kateibst, neben zwei Maimen und Karl Haslinger 125 fl.

Gesammtanschlag 1935 fl.

Durlach, 5. Okt. 1870.

Der großh. Notar:
H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantheilung des Metzgers Max Dumberth von hier und beziehungsweise zum Zwecke der Gemeinschaftsabtheilung nachverzeichnete Liegenschaften am

Montag den 31. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

a. auf Durlacher Gemarkung:

Gebäude.

1.

Ein dreistöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße hier, Haus Nr. 25 mit Hintergebäuden, neben Sawanwirth Franz Anton Blust und Metzger Karl Dumberth, geschätzt zu 7000 fl.

Necker.

2.

1 Btl. 6 Rthn. alten oder 1 Btl. 1 Rthl. 59 Fuß neuen Maßes in der Bein, neben Müller Wilhelm Peutenmüller und Gewann, Anschlag 250 fl.

3.

2 Btl. 17½ Rthn. alten oder 2 Btl. 15 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes im Kochsacker, neben Friedrich Korn und Thomas Oeder's Erben, Anschlag 280 fl.

Wiesen.

4.

2 Btl. 34½ Rthn. alten oder 2 Btl. 34½ Rthn. alten oder 2 Btl. 52 Rthn. 89 Fuß neuen Maßes auf der unteren Hub, neben Friedrich Nägele und Schwannwirth Blust, geschätzt zu 500 fl.

5.

1 Btl. 1 Rthl. alten oder 90 Rthn. 55 Fuß neuen Maßes auf der oberen Hub, neben Adam Leber's Wittve und einem Rintheimer, geschätzt zu 200 fl.

6.

1 Btl. 8 Rthn. alten oder 1 Btl. 6 Rthn. 1 Fuß neuen Maßes auf der Rennschwiese, neben Gustav Dumberth und Christof Heidt, geschätzt zu 200 fl.

Weinberge.

7.

32 Rthn. alten oder 70 Rthn. neuen Maßes in der Lürck, neben Christof Jung und Christian Zachmann, Packer, geschätzt zu 150 fl.

8.

33½ Rthn. alten oder 74 Rthn. 54 Fuß neuen Maßes im Eisenhart oder Köller, neben Noa Kiefer und Karoline Blust, geschätzt zu 150 fl.

b. auf Auer Gemarkung:

Necker.

1 Btl. 2 Rthn. alten oder 92 Rthn. 76 Fuß neuen Maßes im Saustegerfeld, neben Wilhelm Leitz und Bernhard Kappeler von Auer, geschätzt zu 125 fl.

Durlach, 22. Sept. 1870.

Der großh. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1864 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
			Centner.	fl. fr.
Weizen	—	—	—	—
Kornen, alter	—	—	—	—
do. neuer	440	440	7	5
Korn	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Haber, neuer	47	47	5	1
alter	—	—	—	—
Erbse das Meßlein	—	—	—	12
Linse	—	—	—	12
Bohnen	—	—	—	12
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	487	487	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	487	—	—	—
Verkauft wurden	487	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz 32 fr., Butter 30 fr., 10 Stück Eier 18 fr. Lichte, das Pfund 24 fr., Kartoffeln, das Sester 24 fr., Heu, der Zentner 3 fl. 12 bis 3 fl. 48 fr., Stroh, per Zentner 1 fl. 24 fr. Holz, die Klasten buchen, 22 fl.

Durlach, 8. Okt. 1870.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

[Ettlingen.] Nächsten Montag, den 17. d. M., wird dahier weder Rindvieh- noch Pferdemarkt abgehalten.

Ettlingen, 10. Okt. 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Reimeier.

Haber-Versteigerung.

Die Gemeinde Perghausen läßt in ihrem Rathhause nächsten

Freitag, den 14. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

ca. 30 Zentner alten Haber gegen Baarzahlung öffentlich versteigern wozu Liebhaber eingeladen werden.

Perghausen, 8. Okt. 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Lamprecht.

Trauben-Versteigerung.

[Durlach.] Hr. Oberlehrer Seilmacher läßt das Herbsttrugniß aus seinem, im Hober gelegenen Nebgute morgen,

Dienstag den 11. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist an der Hoberbrücke.

Durlach, 10. Okt. 1870.

H. Märker.

Jahrmarkt-Verlegung.

[Durlach.] Der auf den 4. Dienstag im Oktober fallende hiesige Jahrmarkt wird für die Zukunft auf den **3. Donnerstag im Oktober** verlegt. Durlach, 3. Okt. 1870. Das Bürgermeisteramt. Bleiborn.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Missionar Stern läßt in ihrer Behausung bei Hrn. Lederhändler Steinmetz folgende Gegenstände **Mittwoch den 12. Oktober**, Nachmittags 2 Uhr, versteigern: Bettwerk, Schreinwerk, Küchengeräth und sonstiger Hausrath.

Annonce!

Donnerstag den 13. Oktober, Vormittags 10 Uhr, soll das Ergebnis der diesjährigen Weinernte vom markgräflichen Sophienberge am Thurmberge an Ort und Stelle versteigert werden, wozu Reflektanten einladet Augustenberg. **L. Kühn.**

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der Verlassenschaft der Philipp Goldschmidt Wittwe werden **Freitag den 14. Oktober**, Nachmittags 2 Uhr, in deren Wohnung bei Kutscher Ludwig Waldbogel bei der Untermühle öffentlich versteigern, als:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk und sonst noch verschiedene Gegenstände, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Gerichtsvollziehers Christof Fric lassen **Donnerstag den 13. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, in dessen Behausung, Lammstraße Nr. 14, öffentlich versteigern:

1 Kuh, Mannskleider, Weißzeug, etwas Bettwerk, Schreinwerk und sonst allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Liederkrantz.

Nächsten **Mittwoch, Abends 8 Uhr**, Zusammenkunft der aktiven Mitglieder im Vereinslokal.

Anerkennung.

Der engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ in London sage ich hiermit den schönsten Dank für die mir heute in der reellsten Weise ausbezahlten zweitausend Franken nebst Gewinnantheil, wofür mein verstorbener Vater, Bürgermeister Müller, versichert war.

Sorrenbach, Amts Forberg, den 29. Sept. 1870.

Konstantin Müller.

Gänselebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft und gut bezahlt bei

Christian Forscherer Frau vor dem Baslerthor.

Verloren.

Sonntag vor acht Tagen ist in hiesiger Stadt ein grauer **Filzhut** verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben im Kontor d. Bl. abzugeben.

Zimmer, zwei unmöblirte, sind auf den 23. Oktober zu vermieten

Lammstraße 5.

Bursche, ein solider und gewandter, von 18 bis 20 Jahren findet sogleich gegen guten Tagelohn dauernde Beschäftigung bei

L. Weiß.

Ein Mädchen wünscht im Kleidermachen Beschäftigung; Näheres

Mühlstraße 3.

Kochofen, ein kleinerer, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Geräucherte

Frankfurter Leberwürste empfiehlt in vorzüglicher Waare

Chr. Kleiber.

Es ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und abgeöffneter Speicherkammer auf 23. Oktober zu vermieten; Näheres Rappenstraße 1 parterre.

Ebenfalls ist ein **Rundofen** billig zu verkaufen.

Zwei ineinandergehende, elegant möblirte Zimmer im zweiten Stock (Erder) sind sogleich zu vermieten bei

Karl Menger.

Kuh, eine schwarzbraune, trüchtige, (mit 5. Kalb) ist zu verkaufen im Gasthaus zum „Ochsen“ in Durlach

Fahrkuh, eine trüchtige, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Garten, riolten, 23 Ruthen in der Salzgasse, hat zu verpachten

Fr. Kleiber, Flechner.

Wohnung zu vermieten. Zehntstraße 7 ist auf den 23. Oktober eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermieten.

[Durlach.] Eine reiche Auswahl in **Blumen und Bouquets** empfiehlt bei Bedarf bestens

Karl Bäcklin, Hauptstraße 20.

Fahnen! Illuminations-Sachen! Bonner Fahnenfabrik Bonn.

Neue Holländer Häringe (Milchner)

empfehlen **F. W. Stengel.**

Gebrüder Pittmar in Heilbronn empfehlen

Revolver

mit 6 Schuß 13, 15 $\frac{1}{2}$ und 17 $\frac{1}{2}$ Gulden, mit 12 Schuß 21 Gulden. Preise der Patronen je nach Größe. Wiederverkauf erhalten Rabatt.

Gegen Zahnschmerz empfiehlt zum augenblicklichen Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 9 fr. **Jul. Grether.**

Gänselebern

werden angekauft bei **Ludwig Reichert Frau,** Kronenstraße 4, Durlach.

Delfässer, von 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4 und 5 Ohm, zu Dungsäcksässer, hat zu verkaufen **W. F. Dumberth, Grödingen.**

Ladenfenster, ein großes, und ein **Kanapee** hat billig zu verkaufen **Louis Bachmann's Wth.** Gasthaus zum Bahnhof, 2. Stock.

Evang. Wochen-Bestunden. Dienstag den 11. Okt., Abends 4 Uhr: Herr Dekan Bechtel. Freitag den 14. Okt., Abends 4 Uhr: Herr Stadtpfarrer Specht.

Karlsruher Mehlhalle. Durchschnitts-Preise per 100 Pfund am 9. Okt. 1870.
Kunstmehl Nr. 1 12 fl. 30 fr.
Schwingmehl 11 „ 15 „
Mehl in 3 Sorten 9 „ 20 „

Gestorbene. Durlach.
7. Okt.: Ein todtgebornes Mädchen, Mutter: Christine Schleich.
8. „ Josef Christian Andreas, Bat. Josef Jb. Rittershofer, Tagl., 3 W. a.
9. „ Jakob Wilhelm, Bat. Jakob Gramb, Zimmermann, 9 Wochen alt.
9. „ Friederike geb. Höpfinger, Ehefrau des Philipp Rittershofer, Amtslasdiener, 27 Jahre alt.
10. „ Johann David Trill, Gewerbslehrer, Chemann, 36 Jahre alt.